



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Für die Kinder

---



## F ü r d i e K i n d e r

**M**eine lieben Kinder! Christkindchen kommt bald! Alle lieben und braven Kinder hören gerne von ihm. Eure Herzen sollen aber auch blühende Christrosen sein. Ihr wißt gut, was das liebe Christkind von Euch verlangt: vor allem ein reines Herzchen, wo keine Sünde wohnt; dann Gehorsam gegen Vater und Mutter, denn brave und fleißige Kinder gleichen den lieben Engeln, nur, daß sie keine Flügel haben.

In der nächsten Nummer erzähle ich Euch ein schönes Weihnachtsgeschichtchen; heute möchte ich Euch gerne sagen, wie die schwarzen Kinder und auch die großen Leute in Ost-Afrika das Weihnachtsfest feiern.

Dieses schwarze Volk macht es, wenn es einmal bekehrt ist, wie die Hirten in Bethlehem. Mit Laternen kommen sie zum Krippllein, zum Stall von Bethlehem. Unter diesen frommen Christen herrscht eine schöne Sitte. Stellt Euch einmal vor, wie all die Neger, besonders die Ältesten unter ihnen, „die Bornehmsten vom Dorf“ wollen wir sagen, mit Trommeln und Flöten ringsherum von den Bergen in Prozession zur Missionsstation kommen, wo der Stall von Bethlehem aufgeschlagen ist. Hier hört man wirkliche Schalmeyen, und ein trautes Weihnachtslied klingt und schallt durch Berg und Tal. Das Liedchen, das sie singen und auf der Flöte spielen, heißt in deutscher Sprache:

Als dort das Kind zu Bethlehem geboren,  
 War's Mitternacht und schien doch heller Mittag!  
 Solcherlei Schimmer  
 Sah' man nimmer.  
 An den Sternen wie dazumal!  
 Der am hellsten brannte,  
 Der ging die Weisen zu rufen im Morgenlande.

Da waren keine Feinde auf Erden:  
 Das Lamm ging auf die Weide zu den Löwen;  
 Zicklein grasten,  
 Hüpfen und spaßten  
 Mit dem bunten Leopard;  
 Bär war hienieden  
 Mit Kälbchen, Wolf und Lämmchen in gutem Frieden.  
 Die Schafe sahen alle auf die Hirten;  
 Der Engel aber, heller als die Sonne,  
 Als er erschienen,  
 Wohlauf, nicht fürchtet euch!  
 Freut euch und lachet,  
 Die Erd ist wieder zum Paradies gemacht!

So sangen diese eingeborenen, armen Hirten lieblich, stellenweise in zartem Ton, leise, sanft, mit Schalmeien und hellen Flöten und Zimbeln; dann läuteten vier große Glocken, die alle in einem uralten Baum aufgehängt sind, denn große Kirchtürme gibt es nicht viele in der Mission. Das alte primitive Kirchlein ward hell erleuchtet, und in feierlicher Stille versammelten sich dann die Christen: Männer, Frauen, Kinder, Burschen und Mädchen, im Gotteshause, vor der Krippe des Gotteskindleins. Voriges Jahr herrschte dort eine musterhafte Ordnung; man glaubte wirklich, auf Bethlehems Fluren zu sein. Diejenigen, welche noch Heiden waren, wagten es nicht einmal, aus Neugierde den Gottesdienst zu stören. Die Mohammedaner, von denen Ihr sicher auch schon gehört habt, sind ein verstocktes Volk und lassen sich sehr schwer bekehren.

Auch eine ganze Schar wohlherzogener Knaben und Mädchen und junger Burschen, welche zu Lehrern und Lehrerinnen herangebildet werden, waren unter den Gläubigen. Auch ganz kleine Kinder waren da, meist arme Waislein, welche von den Schwestern mütterlich gepflegt werden. Möge auch dieses Jahr wieder das schöne Weihnachtslied erklingen!

Zicklein grasten,                    Mit dem bunten Leopard;  
 Hüpfen und spaßten            Bär war hienieden  
 Mit Kälbchen, Wolf und Lämmchen in gutem Frieden!

O, liebe Kinder, betet doch, denn dort gibt es auch noch böse Zauberer, Gözendiener, welche die armen Christen plagen und abhalten wollen von der Kirche Christi. Nicht wahr, liebe Kinder, Ihr betet auch für diese Armen, damit sie bald sich zu den frommen Hirten gesellen. Das wäre eine schöne Vorbereitung auf das heilige Weihnachtsfest: beten für die armen Heidenkinder, und für die Armen im Vaterlande kleine Opferchen bringen, dann kommt das Christkindlein noch einmal so gerne. Freuet Euch, liebe Kinder, es kommt bald!